

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grössauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Luftqualität in Liechtenstein ist vielerorts problematisch

Ergebnisse der zweijährigen Luftqualitätsuntersuchungen mit Flechten in Liechtenstein vorgestellt – Ausstellung im Gymnasium

(mö) – Zur Durchführung einer flächendeckenden Erfassung der Immissionsituation in Liechtenstein nach dem Bioindikationsverfahren mit Flechten hat der Landtag 1989 einen Kredit von 290 000 Franken bewilligt. Am Freitagabend konnten nun im Foyer des Gymnasiums die Ergebnisse der zweijährigen Luftqualitätsmessungen mit Flechten präsentiert werden. Das Gesamtergebnis muss nach Ansicht des Forscherteams als «äusserst bedenklich bis alarmierend» angesehen werden und ruft nach weiteren Massnahmen zur Senkung des Schadstoffgehaltes unserer Luft. Nur noch auf 18 % der untersuchten Fläche konnte eine hohe Luftgüte festgestellt werden, bereits 27 % der Untersuchungsfläche sind lufthygienische Problemgebiete.

Baumbewohnende Flechten (eine Lebensgemeinschaft von Pilzen und Algen) werden schon seit langem als sog. Bioindikatoren der Luftverschmutzung eingesetzt. Dabei macht man sich die aussergewöhnlich hohe Empfindlichkeit der Flechten gegenüber Luftschadstoffen zunutze. Sie gelten gewissermassen als Frühwarnsystem der Luftverschmutzung, wie auch Landtagsvizepräsident Josef Biedermann anlässlich der Eröffnung der Flechtenausstellung im Foyer des Gymnasiums in seinem Kurzreferat zum Thema «Lebewesen Flechte» bemerkte. Das Ziel der Flechtenuntersuchung war die Erarbeitung von differenzierten Grundlagen der Lufthygiene. Mit dem Bioindikationsverfahren sollten Lücken in der gegenwärtigen technischen Immissionserfassung, in der Langzeitüberwachung und in der Erfolgskontrolle geschlossen werden.

Luftgütekarte für Liechtenstein

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der



Die Ergebnisse der Luftqualitätsuntersuchungen mit Flechten in Liechtenstein sind in einer interessanten Ausstellung im Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums zusammengefasst, die am nächsten Wochenende besichtigt werden kann. Unser Bild vom Eröffnungstag zeigt Besucher, unter ihnen der Plankner Vorsteher Eugen Beck, vor der informativen Luftgütekarte. (Bild: Roland Korner)

Untersuchung wurden am Freitag von zwei Vertretern der mit dem Projekt beauftragten «Arbeitsgemeinschaft für Bioindikation, Umweltbeobachtung und ökologische Planung» aus Bern, Dr. Rolf Herzog und Dr. Martin Urech, näher erläutert. Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille beglückwünschte die Verantwortlichen in seiner Begrüssungsansprache zur Erarbeitung des fundierten, umfassenden und äusserst aufschlussreichen Berichtes, der zum Denken anregt, zum Überdenken unseres Handelns mahnt und nach Massnahmen rufe. Dem Landesforstamt und dem Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Umwelt-

schutz, dankte er für die Koordination und die stete Begleitung der Untersuchung.

Als Ergebnis der zweijährigen Forschungstätigkeit konnte auch eine Luftgütekarte für das Liechtensteiner Rheintal vorgestellt werden, die das Vorhandensein aller fünf Belastungsklassen zeigt. Was die Schadstoff-Gesamtbelastung betrifft, so sind laut Bericht 27 % der untersuchten Fläche lufthygienische Problemgebiete (sehr wenig oder wenig Flechtenbewuchs, entsprechend einer hohen Gesamtbelastung), die nach Sanierungsmassnahmen verlangen. Solche Ge-

biete finden sich in und um Ruggell, bei Bendern, von der Industriezone Eschen/Mauren bis nördlich von Schaan, im gesamten Siedlungs- und Industriegebiet von Schaan bis Triesen sowie im Balzner Dorf. Die grössten Belastungen – vergleichbar mit denjenigen grösserer Schweizer Städte – wurden bei der Lindenkreuzung in Schaan und im Vaduzer Zentrum festgestellt.

Massnahmenplan zur Luftreinhaltung

An 28 Standorten wurde auch die Einzelstoffbelastung, vor allem von Schwermetallen, untersucht. Dabei zeigte es sich, dass die sehr gering belasteten Gebiete in Malbun, Valüna und Teilen von Triesenberg liegen. Die am stärksten belasteten Standorte sind: Vaduz Altrüti (hohe Belastung), Balzers Dorf, Vaduz Rüttele und Schaan Beschündt (sehr hohe Belastung) sowie Schaan Dorf und Bofel (kritisch hohe Belastung).

Zusammenfassend wird festgehalten, dass die vorliegenden Untersuchungsergebnisse einen klaren Handlungsbedarf aufzeigen. Es gelte nun – dies unterstrich auch der Leiter der Abteilung Umweltschutz im Amt für Volkswirtschaft, Günther Wanger – die gesammelten Ergebnisse im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlich-sozialen Bereich umzusetzen. Am besten liessen sich die notwendigen Aktivitäten im Rahmen eines Massnahmenplanes zur Luftreinhaltung koordinieren, für den laut Günther Wanger bereits ein Konzept in Ausarbeitung ist.

(Näheres zu den Luftqualitätsuntersuchungen mit Flechten auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.)

Sport aktuell

Galina in Nati-A-Qualifikation

Dank einem hochüberlegenen 3:0-Sieg im Spiel um den 2. Rang gegen Büschwil sicherte sich der VBC Galina die Qualifikation für die Aufstiegsrunde in die Nationalliga A!

Sieg für Biggi Blum

Beim internationalen Judo-Turnier von Bergamo feierte am Samstag die Olympia-Kandidatin Biggi Blum einen grossen Sieg. Den ausgezeichneten 3. Rang belegte bei den Herren bis 65 kg Walther Kaiser.

Starker Stefan Kunz

Beim 24. Engadin-Skimarathon gab es gestern mit Daniel Sandoz und Silvano Barco gleich zwei Sieger, die sich mit 1:21.06 Std. einen neuen Streckenrekord notieren lassen konnten. Bester Läufer aus unserem Land wurde Stefan Kunz aus Triesenberg, der den sehr guten 24. Rang belegte und mit 1:22.09 Std. ebenfalls deutlich unter dem bisherigen Streckenrekord blieb.

Sehr guter Markus Hasler

Ein sehr gutes Weltcuprennen lief am Wochenende Markus Hasler im 30-km-Langlauf von Funäsdalen (SWE). In diesem Skating-Bewerb büsste er auf Sieger Mogren lediglich 5:51 Minuten ein, womit er sich im guten 50. Rang klassierte und damit schweizerischerseits einzig dem Routinier Giachem Guidon (22. Rang) den Vortritt lassen musste.

45. Rang für Markus Foser

Starke Leistung von Markus Foser: Bei der ersten Weltcup-Abfahrt des Wochenendes in Panorama (Kan) büsste der Balzner auf Sieger William Besse lediglich 2.56 Sekunden ein, was ihm den 45. Rang eintrug.

Jolanda Kindle und Gerhard Wille

Die 4. Int. Hocheck-Trophäe ging gestern an Jolanda Kindle und Gerhard Wille. Über 400 Skibegeisterte machten bei herrlichen Bedingungen an diesem Volksskirennen mit. (Ausführliche Berichte im Sportteil.)

Schweiz: Zahlreiche Verkehrsunfälle

Bern (AP) Bei Verkehrsunfällen sind in der Schweiz über das Wochenende mindestens neun Menschen ums Leben gekommen. Der schwerste Unfall wurde in der Nacht zum Samstag auf der Autobahn N1 bei Wiedlisbach (BE) von einem Geisterfahrer verursacht: Die vier Insassen beider Autos starben noch am Unglücksort. Drei tödliche Unfälle ereigneten sich im Kanton Waadt. Glimpflich lief eine Serie von Unfällen auf der N3 bei Lachen (SZ) und auf dem Autobahnnetz bei Bern ab; es kam jedoch zu starken Behinderungen.

Pflichterfüllung im Dienste der Bevölkerung und der Umwelt

Positive Leistungsbilanz des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes am Samstag in Bendern – Zwei Feuerwehrmänner befördert

(s.e.) – Treue Pflichterfüllung im «Dienste des Nächsten» ist bei den Liechtensteinischen Feuerwehren nach wie vor oberstes Gebot: wie am Samstag im Rahmen der diesjährigen Delegiertenversammlung in Bendern zu vernehmen war, weilten die elf Gemeindefeuerwehren 1991 insgesamt 129 Mal zu Hilfe, dabei leisteten 1304 Feuerwehrangehörige total 3096 Einsatzstunden. Ein Blick auf die Einsatzarten zeigt deutlich die veränderte Aufgabenstruktur der Feuerwehren: mit knapp 30 % ist die klassische Brandbekämpfung längst nur noch eine Teilaufgabe; mehr als zur Hälfte leisten unsere Feuerwehren heute in Bereichen Dienst, die man als «erweitertes Pflichtenheft zum Wohle der Allgemeinheit und der Umwelt bezeichnen könnte.

Die Gampriner Feuerwehr war letztes Jahr Ausrichter des Verbandsfeuerwehrtages und demzufolge mit der Organisation der Delegiertenversammlung 1992 des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes betraut. Landesfeuerwehrkom-

mandant Bruno Ospelt konnte am Samstag nachmittag 22 Delegierte sowie zahlreiche Gäste, unter ihnen Vize-Regierungschef Dr. Herbert Wille, die Landtagsabgeordneten Carl Kaiser und Othmar Hasler sowie Vize-Vorsteher Kuno Hasler im schmunken Kapitelsaal des altherwürdigen Bendener Pfarrhauses willkommen heissen.

Hochrangige Vertreter benachbarter Verbände aus der Schweiz und Vorarlberg drückten mit ihrer Anwesenheit einmal mehr die engen freundschaftlichen Beziehungen des FL-Feuerwehrverbandes über die Grenzen hinweg aus.

Die statutarisch vorgesehenen Sachgeschäfte gaben zu keinen grossen Diskussionen Anlass. Die Berichte der Vorstandsmitglieder wurden von den Delegierten einstimmig verabschiedet und die Arbeit von Landesfeuerwehrkommandant Bruno Ospelt, Vaduz, Kommandant-Stellvertreter Alfred Hasler, Gamprin, Schriftführer Norbert Goop,

(Fortsetzung auf Seite 2)



Die Feuerwehren nehmen heute fundamentale Aufgaben innerhalb des regionalen Sicherheitssystems wahr. Dies wurde am Samstag im Rahmen der diesjährigen DV des FL-Feuerwehrverbandes im Kapitelsaal des Bendener Pfarrhauses (unser Bild) einmal mehr zum Ausdruck gebracht. (Bild: s.e.)

Initiative gegen F/A-18-Beschaffung

Von GSoA geplant: Antrag an Vollversammlung vom 29. März

Luzern (AP) Eine GSoA-Arbeitsgruppe plant auf den 1. Mai die Lancierung einer Initiative, um die Beschaffung des F/A-18-Kampffliefers zu verhindern. Die Binahe-Kollision vom vergangenen Donnerstag hat dieses Vorhaben aber nicht beeinflusst, sondern lediglich bestätigt, wie Adrian Schmid am Sonntag auf Anfrage sagte. Die GSoA hofft mit einer sorgfältigen Vorbereitung, bereits im Mai die nötigen 100 000 Unterschriften zusammenzubringen; 1993 sollte das Begehren möglichst schon dem Volk vorgelegt werden.

Die Arbeitsgruppe GSoA-International wird der Vollversammlung vom 29. März beantragen, die Initiative zu be-

schliessen, sagte Schmid zu Meldungen der «Sonntagszeitung» und des «Nouvel Quotidien». Geplant ist, den Kauf der F/A-18-Flieger mit einem in der Verfassung verankerten Beschaffungsmoratorium für Kampfflugzeuge in den nächsten zehn bis 15 Jahren, mit Rückwirkung auf den 1. Juni 1992, zu verunmöglichen. Drei Juristen, denen der Initiativ-Text bereits zu einer Abklärung vorgelegt worden sei, hätten keinerlei juristische Probleme gesehen. In der kommenden Woche werde der Initiativ-Text bei der Bundeskanzlei zur Vorprüfung eingereicht. Möglichst rasch wollen die GSoA-Mitarbeiter nach den Worten Schmid nach Bündnispartnern zur Absicherung der Unterschriftensammlung suchen.

Frauen demonstrierten gegen die Diskriminierung

Internationaler Tag der Frau mit zahlreichen Veranstaltungen begangen – Ruhige Demo in Zürich

Bern (spk) Mit verschiedensten regionalen Aktionen und Veranstaltungen, aber ohne nationale Demonstration haben am Wochenende die Schweizerinnen den Internationalen Frauentag vom 8. März begangen. Über 700 Frauen wehrten sich am Samstag in Zürich an einer Demonstration gegen die «HERRschende weltweite Vertreibungspolitik und Diskriminierung» der Frau.

Im Gegensatz zu früheren Jahren wurde der Internationale Tag der Frau nicht mit einer nationalen Kundgebung gefeiert. Nach dem Vorbild des Frauenstreiks vom 14. Juni 1991 fanden aber überall in der Schweiz Veranstaltungen statt. Einzig in Zürich nahmen am Samstag über 700

Frauen an einer unbewilligten Demonstration teil.

Beim mehrstündigen Marsch quer durch die Zürcher Innenstadt machten die Demonstrantinnen unter dem Motto «Nieder mit dem Patriarchat» oder «Schnipp Schnapp Schwanz ab» darauf aufmerksam, dass ihnen immer mehr Raum weggenommen werde. Sie protestierten gegen die Werbe- und Pornoindustrie, die eine grundlegende Stütze der Frauenausbeutung darstelle. Die Kundgebung verlief ruhig.

Neben der Demonstration in Zürich fanden in der ganzen Schweiz verschiedene Aktionen, Veranstaltungen und

Workshops zum Internationalen Frauentag statt. So wurden beispielsweise in der Luzerner Kulturstätte Boa spezielle Frauenfilme gezeigt, in Bern wurde eine Frauendisco veranstaltet, in Aarau fand ein (Frauen)-Literaturapéro statt. Theater, Frauen-Brunch und Diskussionen über aktuelle Politik waren weitere Veranstaltungen in der Schweiz.

Idee des Frauentages war ursprünglich die Durchsetzung des Frauenstimmrechtes: An der zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen beschlossen die Delegierten zu diesem Zweck, alljährlich einen Kampftag «mit internationalem Charakter» durchzuführen.